



Presse-Information 8. Februar 2010

Kreisausschuss-Sitzung vom 8. Februar 2010: Landkreis München tritt der Interkommunalen Lärmschutz-Initiative e.V. bei

An vielen S-Bahn- und Regional-Bahnhöfen sind die Anwohner seit Jahren dem unerträglichen und eigentlich vermeidbaren Lärm laufender Klima- und Druckluft-Aggregate von kurzzeitig oder dauerhaft abgestellten Zügen ausgesetzt.

In der Kreisausschuss-Sitzung am Montag wurde nach intensiver Diskussion beschlossen, dass der Landkreis München nun Mitglied der Interkommunalen Lärmschutz-Initiative e.V. wird!

Ein entsprechender Antrag der FDP-Kreistagsfraktion wurde engagiert unterstützt durch den Oberhachinger Bürgermeister Stefan Schelle sowie der CSU-Kreistagsfraktion und erhielt somit die Mehrheit im Kreisausschuss.

Stefan Schelle (CSU) hebt dabei die zielorientierte Vorgehensweise der Initiative und den konsequent verfolgten „konstruktiven Dialog mit der Bahn“ hervor.

Jörg Scholler (FDP) möchte durch die Mitgliedschaft das „Gewicht des Landkreises“ in die weiteren Verhandlungen mit der Bahn einbringen: „Das sind wir den Bürgern schuldig!“

Werner Litza, Vorsitzender des Vorstandes der Initiative: „Die Arbeit der Interkommunalen Lärmschutz-Initiative e.V. wird durch die Mitgliedschaft des Landkreises, der ja auch Mitgesellschafter im MVV ist, deutlich aufgewertet“ und setzt ein klares Signal an die S-Bahn- und Regionalbahn-Verantwortlichen, den eingeschlagenen Weg einer schrittweiser Lärmreduzierungen bei den in Wohngebieten „geparkten“ Zügen konsequent weiter zu beschreiten!

Die jetzt auch vorliegenden Ergebnisse des mit Hilfe der Mitglieds-Kommunen beauftragten TÜV-Gutachtens und die im Verlauf mehrerer S-Bahn-Lärmgipfel gemeinsam erarbeiteten und vereinbarten Maßnahmen und Aktivitäten der S-Bahn München zeigen den weiteren Weg.

Edi Federlin, Tel. 0178 1903180 und Werner Litza, Tel. 0170 4508259
E-Mail: e.federlin@laermschutz-initiative.de bzw. w.litza@laermschutz-initiative.de
Siehe dazu auch: www.laermschutz-initiative.de



Über die Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. ILI:

Die Initiative von S-Bahn- und Regionalbahn-Städten und Gemeinden wurde am 17. Juli 2008 in Oberhaching gegründet, als Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. eingetragen und als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Natur- und Umweltschutz anerkannt. Der Initiative sind bereits zehn Kommunen und 180 Mitglieder aus 14 oberbayerischen Städten und Gemeinden beigetreten.

Mitglieder der Initiative engagieren sich ehrenamtlich dafür, die Ursachen des Lärms zu beseitigen und damit die Lebensqualität der betroffenen Anlieger zu verbessern.

Alle Mitglieder der Lärmschutz-Initiative schätzen die guten Verkehrsanbindungen im MVV und im Regionalbahnnetz sehr. Manche sind sogar genau aus diesen Gründen aus der Stadt raus, in die Region gezogen. Den Mitgliedern ist deshalb auch völlig klar, das ständige Kommen und Gehen, das Bremsen, Anfahren oder Durchbrausen der Züge, gehört nun mal zum Leben an den Gleisen rund um einen Bahnhof!

Nicht aber der andauernde Lärm und auch der unakzeptable Energieverbrauch von Zügen, die stundenweise, nächtelang und sogar ganze Wochenenden hindurch in Wohngebieten abgestellt sind und durch weithin hörbares, dröhnendes Surren und Brummen, Zischen und Knallen, die Nerven und die Gesundheit der vielen davon betroffenen Anlieger-Familien über alle vertretbaren Masse hinaus strapazieren.

Welche Züge verursachen den Lärm? ET 423 S-Bahnen, ET 425 Regionalbahnen!

Das sind die modernen, roten Zuggarnituren mit den Lüfter- und Klima-Aggregaten auf dem Dach der Züge und komplexen Druckluft-Systemen unter den Wagenböden. Diese Züge wurden vermutlich aus reinen Kostengründen, mit einer permanent erforderlichen Stromversorgung wesentlicher Fahrzeugkomponenten konstruiert, woraus letztlich der von der ILI stets bemängelte Dauerbetrieb und auch die damit einhergehenden Lärm- und Energieverbrauchs-Probleme resultieren. Diese Lärm-Problematik kann also überall dort auftreten, wo sich diese Zug-Typen im Einsatz befinden bzw. abgestellt werden, nicht nur im Großraum München und Oberbayern.